

## Die Münchner Hochschulen im Wintersemester 2003/04

Jede sechste Studentin und jeder siebte Student besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit

Die 11 Münchner Hochschulen meldeten im Wintersemester 2003/04 insgesamt 87 085 eingeschriebene Studenten und Studentinnen; das waren um 2 724 oder gut 3 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit dem Wintersemester 2000/01 erneut beobachtete Aufwärtstrend weiter fort. Nachdem die Studentenzahl jahrzehntelang kontinuierlich angestiegen war, erreichte sie im Wintersemester 1991/92 mit 110 065 ihren Höchststand, fiel bis zum Wintersemester 1998/99 erst langsam und zum Wintersemester 1999/2000 rapide ab. Verursacht wurde dieser Rückgang durch die Einführung von Studiengebühren für ein Zweitstudium an den staatlichen Hochschulen. Rechtsgrundlage für die Gebührenpflicht ist das Bayerische Hochschulgesetz (BayHSchG) in der Fassung vom 1.8.1998 und die entsprechende Hochschulgebührenverordnung (HschGebV). Studierende die ein zweites oder weiteres Studium nach einem in der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossenen Hochschulstudium absolvieren, haben ab dem Sommersemester 1999 eine Studiengebühr in Höhe von 500,- Euro pro Semester zu entrichten.

### Die Entwicklung der Studentenzahlen seit dem WS 1991/92

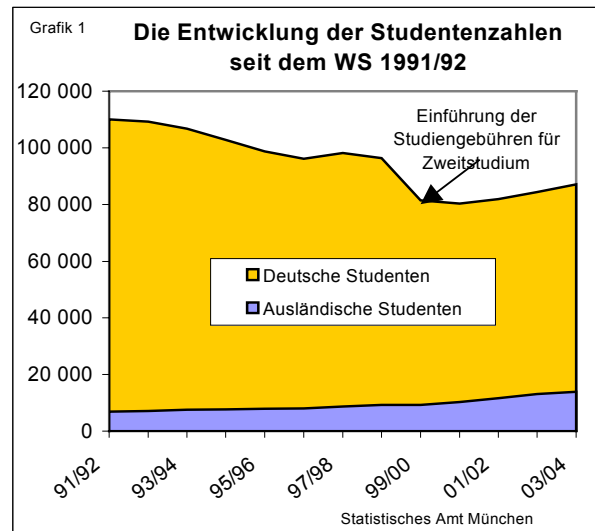
Tabelle 1

Wintersemester	Studenten insgesamt	darunter Ausländer	
		abs.	in %
1991/1992	110 065	6 933	6,3
1992/1993	109 237	7 139	6,5
1993/1994	106 774	7 546	7,1
1994/1995	102 807	7 702	7,5
1995/1996	98 752	7 926	8,0
1996/1997	96 232	8 051	8,4
1997/1998	98 202	8 654	8,8
1998/1999	96 442	9 321	9,7
1999/2000	81 450	9 344	11,5
2000/2001	80 352	10 324	12,8
2001/2002	81 894	11 662	14,2
2002/2003	84 361	13 082	15,5
2003/2004	87 085	13 979	16,1

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Wie aus **Tabelle 1** und **Grafik 1** hervorgeht, ist im Gegensatz zu der rückläufigen Entwicklung der Gesamtstudentenzahl der Aufwärtstrend bei den ausländischen Kommilitonen und Kommilitoninnen ungebrochen.

Während sich die Gesamtzahl der Studierenden in den letzten 13 Jahren um 20 % verringert hat, verdoppelte sich im gleichen Zeitraum die Anzahl der nichtdeutschen Studenten. Berücksichtigt werden muss hier allerdings, dass unter den Studenten mit ausländischer Nationalität die Gruppe der sogenannten Bildungsinländer (20%) stark angestiegen ist. Diese Studenten, in erster Linie türkische und österreichische Staatsangehörige, haben ihre Hochschulreife bereits an einer deutschen Bildungseinrichtung erworben (**Tabelle 2**).



### Bildungsinländer<sup>1)</sup> im Wintersemester 2003/04

Tabelle 2

Staatsangehörigkeit Staat	Bildungsinländer	
	insgesamt	in %
Türkei	431	15,2
Österreich	407	14,4
Kroatien	291	10,3
Italien	180	6,4
Bosnien und Herzegowina	145	5,1
Griechenland	131	4,6
Serbien und Montenegro	129	4,6
Polen	91	3,2
Russische Föderation	72	2,5
Ukraine	72	2,5
Frankreich	67	2,4
Ungarn	61	2,2
Großbritannien u. Nordirland	59	2,1
Iran	54	1,9
USA	48	1,7
Sonstige	596	21,0
Zusammen	2 834	100,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

1) Ausländische Studenten, die ihre Hochschulreife in Deutschland erworben haben.

## Die Studenten an den Münchner Hochschulen im Wintersemester 2003/04

Tabelle 3

Hochschulen	Studenten insgesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer	%
Ludwig-Maximilians-Universität	46 203	28 038	60,7	7 405	16,0
Technische Universität	19 887	6 199	31,2	4 104	20,6
Universität der Bundeswehr	2 903	86	3,0	68	2,3
Hochschule für Politik	936	439	46,9	98	10,5
Akademie der bildenden Künste	689	428	62,1	154	22,4
Hochschule für Fernsehen und Film	386	176	45,6	48	12,4
Hochschule für Musik und Theater	757	425	56,1	250	33,0
Hochschule für Philosophie	447	203	45,4	73	16,3
Staatliche Fachhochschule	13 037	4 621	35,4	1 683	12,9
Stiftungsfachhochschule	1 688	1 312	77,7	86	5,1
Munich Business School (FH)	152	69	45,4	10	6,6
<b>Zusammen</b>	<b>87 085</b>	<b>41 996</b>	<b>48,2</b>	<b>13 979</b>	<b>16,1</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Im Vergleich zum Vorjahressemester hat auch die Zahl der weiblichen Kommilitonen weiterhin zugenommen, und zwar um 5 Prozent auf 41 996. Ihr Anteil an allen Studierenden, der zu Beginn der 90er Jahre noch bei knapp 40 Prozent lag, ist im Berichtsemester auf 48,2 Prozent angestiegen. Den höchsten Frauenanteil mit 77,7 Prozent verzeichnete die Stiftungsfachhochschule, gefolgt von der Akademie der bildenden Künste (62,1%) und der Ludwig-Maximilians-Universität (60,7 %) mit dem Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissenschaften (**Tabelle 3**).

Insgesamt waren 13 979 nichtdeutsche Studierende im Wintersemester 2003/04 an den Münchner Hochschulen immatrikuliert, das sind 897 oder rund 7 Prozent mehr als im Vorjahressemester. Der Frauenanteil bei den ausländischen Studierenden lag mit 53,8 Prozent um 6,6 Prozentpunkte über dem der deutschen Studenten.

53 Prozent aller Studenten mit ausländischer Nationalität studierten an der Ludwig-Maximilians-Universität, knapp ein Drittel an der Technischen Universität und 13 Prozent belegten Studiengänge an den Fachhochschulen. Die gleiche Rangfolge war auch bei den deutschen Studenten zu beobachten. Tabelle 3 verdeutlicht die weit über dem Durchschnitt aller 11 Hochschulen liegende Ausländerquote bei der Hochschule für Musik und Theater (33,0 %) und der Akademie der bildenden Künste (22,4 %).

Während der Anteil der ausländischen Studenten an allen Studierenden im Wintersemester 1991/92 noch 6,3 Prozent betrug, erhöhte er sich bis zum Wintersemester 2003/04 um fast 10 Prozentpunkte auf 16,1 Prozent.

Mit diesem Ausländeranteil liegt München im Vergleich zu den weiteren großen Hochschulstädten Bayerns an erster Stelle vor Augsburg

(12,6 %), Passau (12,2 %), Bayreuth (11,8 %) und Erlangen-Nürnberg (11,6%). Den bayerischen Durchschnitt übertrifft München um 4,6 Prozentpunkte, den bundesdeutschen um 3,9 Prozentpunkte (**Tabelle 4**).

### Die Münchner Studenten im WS 2003/04 im überregionalen Vergleich

Tabelle 4

Stadt / Land	Studenten insgesamt	dar. Ausländer	
		abs.	in %
München	87 085	13 979	16,1
Erlangen-Nürnberg	32 327	3 762	11,6
Würzburg-Schweinfurt	25 062	2 105	8,4
Regensburg	22 692	1 662	7,3
Augsburg	18 258	2 293	12,6
Bayreuth	8 760	1 036	11,8
Passau	8 002	978	12,2
Bamberg	8 153	610	7,5
Bayern	244 823	28 187	11,5
Bundesrepublik Deutschland	2 019 465	246 136	12,2

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Von der ausländischen Studentenschaft, die im Wintersemester 2003/04 an den Münchner Hochschulen eingeschrieben war, kamen 70 von Hundert aus Europa, darunter ein Drittel aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Der größte Anteil der europäischen Studenten hatte seine Heimat in Bulgarien (13,9 %), gefolgt von den Studenten aus Österreich (9,1 %), aus Italien (7,5 %), aus Polen und der Türkei mit jeweils 7,4 Prozent.

## Die ausländischen Studenten nach ausgewählten Herkunftsländern im WS 2003/04

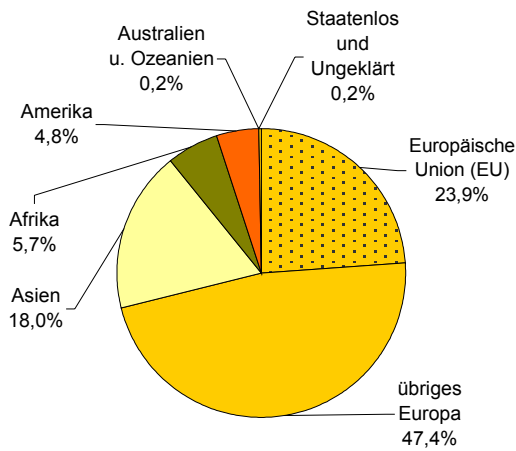
Tabelle 5

Herkunftsland	Studenten	Herkunftsland	Studenten
<b>Europa</b>	<b>9 957</b>	Algerien	8
<b>Europäische Union (EU)</b>	<b>3 335</b>	Benin	8
<b>übriges Europa</b>	<b>6 622</b>	Guinea	7
darunter		Südafrika	7
Bulgarien	1 380	Tansania	7
Österreich (EU)	907	Kongo Demokr. VR.	5
Italien (EU)	745	Uganda	5
Polen	741	<b>Amerika</b>	<b>670</b>
Türkei	732	darunter	
Russische Föderation	590	Vereinigte Staaten von Amerika	251
Ukraine	529	Brasilien	115
Griechenland (EU)	463	Peru	62
Kroatien	398	Kolumbien	43
Ungarn	352	Mexiko	43
Spanien (EU)	341	Kanada	33
Frankreich (EU)	334	Ecuador	26
Rumänien	328	Argentinien	22
Slowakische Republik	276	Chile	20
Tschechische Republik	242	Venezuela	15
Bosnien-Herzegowina	224	Bolivien	12
BR Jugoslawien	203	Costa Rica	8
Großbritannien u. Nordirland (EU)	136	Kuba	7
Schweiz	118	<b>Asien</b>	<b>2 512</b>
Luxemburg (EU)	88	darunter	
Litauen	83	China (Volksrepublik)	966
Weißrußland	83	Georgien	199
Finnland (EU)	72	Iran	148
Schweden (EU)	70	Japan	141
Norwegen	68	Korea (Republik)	124
Niederlande (EU)	58	Indien	112
Slowenien	54	Taiwan	105
Lettland	52	Indonesien	100
Estland	49	Vietnam	71
Albanien	43	Thailand	57
Dänemark (EU)	42	Israel	55
Portugal (EU)	31	Mongolei	46
Belgien (EU)	28	Syrien	45
Moldau, Republik	26	Afghanistan	39
Mazedonien	25	Libanon	33
Irland (EU)	20	Irak	31
Island	12	Jordanien	27
Zypern	8	Kasachstan	27
<b>Afrika</b>	<b>792</b>	Singapur	25
darunter		Usbekistan	25
Marokko	220	Pakistan	23
Tunesien	179	Korea (Demokr. VR)	19
Kamerun V.R.	141	Philippinen	15
Ägypten	59	Armenien	13
Ghana	25	Kirgisistan	10
Nigeria	19	<b>Australien u. Ozeanien</b>	<b>25</b>
Kenia	17	Australien	22
Äthiopien	15	Neuseeland	2
Togo	13	Salomonen	1
Senegal	10	<b>Staatenlos und Ungeklärt</b>	<b>23</b>
Mauretanien	9	<b>Insgesamt</b>	<b>13 979</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Grafik 2

**Die ausländischen Studenten nach Kontinenten im WS 2003/04**



Statistisches Amt München

Nach den Europäern waren am häufigsten die Asiaten mit einem Anteil von 18 Prozent an den ausländischen Studenten vertreten.

Fast 40 Prozent der asiatischen Studenten kamen aus der Volksrepublik China, 7,9 Prozent aus Georgien, 5,9 Prozent aus dem Iran und 5,6 Prozent aus Japan.

Aus Amerika stammten 5 Prozent, aus Afrika knapp 6 Prozent der in München studierenden Ausländerrinnen und Ausländer. 37,5 Prozent der amerikanischen Studenten kamen aus den USA, 17,2 Prozent aus Brasilien. Von den afrikanischen Studenten bildeten die Marokkaner mit einem Anteil von 27,8 Prozent die größte Gruppe, gefolgt von den Tunesiern mit 22,6 Prozent.

Die 25 Studenten mit Herkunftskontinent Australien und Ozeanien waren zu 90 Prozent in Australien beheimatet.

Die Vielfalt der weiteren Herkunftsländer der an den Münchner Hochschulen studierenden Ausländer ist der **Tabelle 5** zu entnehmen und deren Verteilung nach Kontinenten verdeutlicht **Grafik 2**.

Monika Lugauer